



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE 39. SITZUNG DES JUGENDKREISTAGES

Sitzungsdatum: Freitag, 12.12.2014
Beginn: 08:30 Uhr
Ende: 12:10 Uhr
Ort: im großen Sitzungssaal des Landratsamtes
Dingolfing-Landau, EG

ANWESENHEITSLISTE

Landrat

Trapp, Heinrich

Mitglieder

Ast, Ingrid
Söttl, Nikolaus

Gymnasium Dingolfing:

Stefanie Aigner
Victoria Rost
Alessandro Häringer
Christian Köferl
Johanna Huber
Fabian Hasler
Simon Lichtinger
Fabian Schmerbeck
Maximilian Knischeck
Daniel Frischmann

Gymnasium Landau:

Carina Brunner
Hannah Husty
Theresa Aigner
Anna Schneider
Emilie Art
Sita Hampp
Morgane Fraundorfer
Magdalena Koronowski
Theresa Wagner
Lisa Schrömer

Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing

Sascha Rein
Anna-Lena Meininger
Kristin Krauss

	Christopher Daffner Benedikt Plank Isabell Tremmel Tom Scherbarth Vanessa Stosch Michael Mayer Philip Streifeneder
Viktor-Karell-Realschule Landau	Dominik Seidel Patrizia Kümpfbeck Kilian Kremhelmer Wolfgang Konrad Veronika Limbrunner Sandra Weig Franziska Bachmeier Katharina Rohrmeier
Berufsschule Dingolfing	Philipp Mochti Moritz Höschl Pascal Spanner
Mittelschule Landau	Vivien Di Qirolamo Isabel Petzko
Mittelschule Eichendorf	Sonja Jost

Weiter waren anwesend:

ORR Kerscher, Frau Orf, Kreisarchitektin, Frau Hurmer, Jugendpflegerin, Frau Bachmann Kreisjugendring-Geschäftsführerin, Herr Berger, Realschule Dingolfing und Herr Oberstudiendirektor Wurzer, Gymnasium Landau.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes und die Vertreter der Fraktionen am Podium vor.

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag
2. Anfragen aus der letzten Sitzung des Jugendkreistages
 - 2.1. Kreisbücherei Dingolfing: Verbesserung der Auswahl fremdsprachlicher Bücher
 - 2.2. Gymnasium Dingolfing: Baufortschritt, Sporthalle (Handtücher, Seifenspender)
 - 2.3. Bericht über die Organisation schulübergreifender Feste
3. Hilfskraft für den Hausmeister des Gymnasiums Dingolfing
4. Asylproblematik im Landkreis
5. Bauliche Maßnahmen an der Realschule Landau a.d.Isar
 - 5.1. Mögliche Entschärfung der Busverkehrssituation durch erworbenes Grundstück gegenüber des Eingangs zur Realschule
 - 5.2. Wiederherstellung bzw. Neugestaltung der Außenanlagen der Realschule
6. Bauliche Maßnahmen an der Realschule Dingolfing
 - 6.1. Sanierung von Klassenzimmern und Toiletten im Altbau
 - 6.2. Erweiterung der technischen Ausstattung in den Realschul-Klassenzimmern
7. Dringlichkeitsantrag zur Erneuerung des Oberflächenbelags am Sportplatz Gymnasi-

- um Landau: Informationen über den aktuellen Stand
8. Antrag auf Renovierung der Südseite des Schulgebäudes Gymnasium Landau mit Schall- und Sonnenschutzmaßnahmen
 9. Anfragen, Anregungen

Landrat Trapp eröffnet um 08:30 Uhr die 39. Sitzung des Jugendkreistages. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die frist- und formgerechte Ladung und Beschlussfähigkeit des Jugendkreistages fest.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. **Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag**

Landrat Trapp bittet die Jugendlichen, bei Wortmeldungen Handzeichen zu geben und für das Protokoll den Namen zu nennen. Geschäftsordnungsanträge können gestellt werden, wenn man mit dem Ablauf der Debatte nicht einverstanden ist. Ein solcher Antrag sei zum Beispiel der Antrag auf Schluss der Rednerliste. Mit einem Antrag auf Schluss der Debatte oder sofortige Abstimmung würde noch härter in den Diskussionsablauf eingegriffen. Ein Antrag zur Geschäftsordnung solle durch das Heben beider Hände angezeigt werden.

2. **Anfragen aus der letzten Sitzung des Jugendkreistages**

2.1. **Kreisbücherei Dingolfing: Verbesserung der Auswahl fremdsprachlicher Bücher**

Johann Kerscher führt aus, Herr Jablonski der Leiter der Kreis- und Stadtbücherei, war in der letzten Sitzung anwesend und habe zu diesem Thema Stellung genommen. Er sagte damals, es sei ein gewisser Grundstock vorhanden und er sei jederzeit bereit, diesen Grundstock auszubauen. Er habe berichtet, dass die Bücher wenig genutzt werden, dies habe sich auch seit der letzten Sitzung nicht geändert. Herr Jablonski sei jederzeit bereit, neue Literatur anzuschaffen und nehme Buch-Wünsche gerne entgegen.

2.2. **Gymnasium Dingolfing: Baufortschritt, Sporthalle (Handtücher, Seifenspender)**

Frau Natalie Orf, Kreisarchitektin, begrüßt die Jugendlichen zum Jugendkreistag. Zu dem Punkt Sporthalle Dingolfing führt Frau Orf aus, dass die Seifenspender bereits geliefert, jedoch noch nicht montiert seien.

2.3. **Bericht über die Organisation schulübergreifender Feste**

Landrat Trapp, erwähnt, die Organisation schulübergreifender Feste sei eine Anregung des Jugendkreistags aus dem Jahr 2013 gewesen. Die Schüler würden gerne schulübergreifende Feste an den Standorten Dingolfing oder Landau organisieren. Landrat Trapp sei Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse und habe erreicht, dass hierfür 2.000 Euro zur Verfügung gestellt werden. Der Betrag könne aufgestockt werden, wenn ein gutes Konzept vorliege. In der

letzten Jugendkreistagssitzung hätten sich interessierte Jugendliche gefunden und Frau Regina Hurmer, Jugendpflegerin, habe hier die Leitung übernommen.

Regina Hurmer, Jugendpflegerin, begrüßt die Jugendlichen und berichtet über Ihre Arbeit mit den Jugendlichen. Sie übergibt das Wort an eine Teilnehmerin des Arbeitskreises um über den derzeitigen Stand der Planungen zu informieren.

Emilie Art, Gymnasium Landau, berichtet, dass die Organisationsgruppe ein Konzert plane. Die Organisation der Veranstaltung sei schon vorangeschritten. Man wolle die Band Serious Six als Vorband, die im Gymnasium Landau als Schulband gegründet wurde. Im Anschluss soll der Bayerische Rapper Bbou auftreten. Beide hätten bereits zugesagt. Als Termin sei Samstag 10.10.2015 von 19.00 – 24.00 Uhr im Jugendzentrum in Dingolfing vereinbart. Jugendliche ab 14 Jahren sollen die Veranstaltung besuchen dürfen.

Landrat Trapp fragt nach, ob Busse eingesetzt werden sollen.

Emilie Art, Gymnasium Landau, antwortet, es sollen keine Busse eingesetzt werden.

Landrat Trapp entgegnet, hier müsste es möglich sein, dass der Discobus die Veranstaltung mit anfähre.

Zusätzlicher Punkt: Mensa Essen an Schulen

Landrat Trapp erinnert, das Thema Mensa Essen an Schulen sei in der letzten Sitzung angesprochen worden. Das Kreiskrankenhaus habe die Verträge gekündigt, weil nachgewiesen wurde, dass sie jährlich 60.000 Euro draufzahlen. Vor allem das Anliefern und das Verteilen des Essens sei ein Problem und man habe dann im Kreisausschuss beraten, wie das Ganze zu Regeln sei. Die Kalkulation des Donau-Isar-Klinikums wurde vom Landkreis angezweifelt und man sei dann zu einer Regelung gekommen mit der die Schüler gut leben können. Die Kosten für die Schülerinnen und Schüler seien weitgehend gleich geblieben. Der Landkreis habe sich verpflichtet, 37.000 Euro zu übernehmen, so dass die Kosten für das Liefern und Verteilen des Essens gedeckt seien.

3. Hilfskraft für den Hausmeister des Gymnasiums Dingolfing

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, berichtet, an der Schule sei derzeit folgende Situation. Der Hausmeister habe eine Hilfskraft, die bereits zweimal 9 Monate angestellt war. Der Beschäftigte soll nun in den vorzeitigen Ruhestand geschickt werden. Die Frage wäre nun, ob es für die Hilfskraft noch die Möglichkeit einer Weiterbeschäftigung gäbe.

Johann Kerscher, Geschäftsleitender Beamter, antwortet, das sei eine geförderte Maßnahme durch die Arbeitsagentur. Wenn der Landkreis eine Hilfskraft brauche egal ob an einer Schule oder im Landratsamt, müsse diese Maßnahme durch die Arbeitsagentur genehmigt werden. Am Gymnasium Dingolfing sei diese Maßnahme genehmigt bis zum 06.07.2015. Die Beschäftigung könne später verlängert werden, wenn die Arbeitsagentur dies bewilligt. Die Person, die diese Maßnahme ausführt, werde von der Arbeitsagentur zugewiesen. Die aktuell zugewiesene Hilfskraft wird Anfang Januar, 63 Jahre alt. Laut Arbeitsagentur trete bei der Hilfskraft nun das Rentenalter ein. Die Arbeitsagentur sei immer bemüht, die Zahl der Arbeitslosen zu senken. Der Landkreis habe hier keinen Einfluss. Die Beschäftigungszeit der Person könne somit nicht verlängert werden. Herr Kerscher geht davon aus, dass ab Januar auf diese Stelle eine neue Person zugewiesen wird.

Herr Kerscher berichtet weiter, dass in dieser Woche im Kreistag die Entscheidung gefallen sei, dass für die Schulen in Dingolfing ein zusätzlicher Hausmeister eingestellt werde. Dieser solle unter anderem als Springer bei Krankheit anderer Hausmeister, eingesetzt werden.

4. Asylproblematik im Landkreis

Stefanie Aigner, Gymnasium Dingolfing, stellt Antrag auf Information zur derzeitigen Situation der Asylbewerber im Landkreis. Des Weiteren stellt sie die Frage, ob Einbringungsmöglichkeiten für Jugendliche bestehen würden.

Magdalena Koronowski, Gymnasium Landau, möchte zum Thema Asylbewerber in Gottfrieding und Frichlkofen einen Wunsch äußern.

Eine Bekannte Ihrer Lehrerin gibt dort einmal pro Woche Deutschunterricht. Diese habe Ihr erzählt, dass die Menschen sich selbst überlassen seien und sich unendlich langweilen würden. Die Betroffenen hätten keinen Anschluss an die Bevölkerung, da sie weder lernen noch arbeiten dürfen. Daher sei Ihre Frage, warum diese Menschen nicht generell in Deutsch, im Kennenlernen unserer Kultur, unserer Religion und unserer Sitten und Bräuche beschult werden. Die Kriegsflüchtlinge werden hierbleiben. Deutschland brauche motivierte, gutausgebildete, engagierte Zuwanderung für unser Sozialsystem. Man solle diese Menschen zu Veranstaltungen in den Vereinen oder anderen Veranstaltungen einladen um eine bessere Integration zu ermöglichen.

Landrat Trapp berichtet, im Landkreis seien zur Zeit 340 Asylbewerber, die von München zugeweiht wurden. In den 1990ern seien es schon zwischen 600 und 700 gewesen. Die Asylbewerberzahl in Deutschland sei in den 90ern doppelt so hoch gewesen wie jetzt. Im Landkreis Dingolfing-Landau sei nur eine staatliche Unterkunft. Diese ist in Wallersdorf und dort sind ca. 80 Asylbewerber untergebracht. In dieser Asylbewerberunterkunft sind 2 Hauptamtliche, (ein Sozialarbeiter und der Hausmeister) beschäftigt. Die übrigen Asylbewerber sind privat untergebracht, in Gasthäusern und Unterkünften in Oberhausen, Reisbach, Steinberg (Gemeinde Marklkofen), Frontenhausen, Dingolfing und Mengkofen. Es sei richtig, dass sich hier niemand hauptberuflich um diese Leute kümmere. Man habe allerdings in den Mietverträgen mit den Vermietern vereinbart, dass sie dafür zu sorgen haben, dass die Häuser sauber sind und dass für Fahrten zu Behörden und zum Arzt gesorgt wird. Jeder Einzelfall werde im Asylverfahren geprüft, ob Asyl bewilligt werden kann. Diese Verfahren beanspruchen sehr viel Zeit. Es solle eine neue Rechtslage kommen, nach der man nach 3 Monaten in Deutschland arbeiten darf, vor allem in Berufen in denen kein Deutscher bereit sei, zu arbeiten. Bei entsprechender Qualifikation kann diese Prüfung in einzelnen Fällen auch wegfallen. Man habe für 19 – 20 junge Leute gegenwärtig an der Berufsschule in Dingolfing eine Schulklasse organisiert. Diese jungen Leute haben dort auf 2 Jahre die Möglichkeit Deutsch zu lernen und sich auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Die Asylbewerber seien zwischen 18 und 21 Jahre, in Ausnahmefällen bis 25 Jahre alt. Im Landkreis seien ca. 80 Asylbewerber in dieser Altersgruppe und alle 80 wollten in diese Schulklasse. Die Schüler seien sehr motiviert und dankbar, dass sie lernen können. Im ersten Jahr lernen sie deutsch und im zweiten Jahr den Umgang mit Werkzeugen und anderen Dingen. An der Berufsschule in Dingolfing fallen ca. 80 Unterrichtsstunden aus. Für diese 80 Stunden sind keine Lehrer da. Ohne diese Klasse würden ca. 50 Stunden nicht gegeben werden können. Für weitere solche Klassen gäbe es gegenwärtig keine Lehrer.

Es gebe noch eine andere Kategorie, und zwar die der unbegleiteten Jugendlichen. Es seien Jugendliche bis 18 Jahre, die hier in Deutschland ohne Eltern ankommen. Größtenteils wollen diese gar nicht nach Deutschland, sondern nach Schweden. Wenn sie Schweden erreichen, dürfen Ihre Familien nachziehen. Die Jugendlichen fahren durch Italien und Österreich und werden nicht kontrolliert. In Deutschland werden sie meistens in Rosenheim aus den Zügen geholt. Eine Weiterreise nach Göteborg oder nach Malmö wird den Jugendlichen nicht mehr ermöglicht. Die ungenehmigte Einreise sei ein Straftatbestand und jeder deutsche Polizist müsse hier entsprechend handeln. Im Landkreis Passau warten ca. 500 unbegleitete Jugendliche die jetzt verteilt werden sollen. In Landau im Altenheim wurde eine Clearingstelle eingerichtet. Dort seien Jugendliche bis 18 Jahre etwa 2 Monate untergebracht. Sie werden untersucht und

betreut und von dort in andere Einrichtungen verteilt. Für diese Jugendlichen, die meist in Gruppen mit 12 Personen leben, sei gut gesorgt. Es gebe hier bis zu 5,5 Stellen und somit 6 Mitarbeiter die sich hier kümmern. Bei den Jugendlichen müssen die Vormundschaften wahrgenommen werden. Es greife hier die wirtschaftliche Jugendhilfe. Bei den Jugendlichen besteht die Aussicht, dass sie hierbleiben dürfen, deshalb werden hier die Deutschkurse sehr früh eingesetzt.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, bringt den Vorschlag ein, der Landkreis solle auf das Thema besser aufmerksam machen, denn viele Menschen schauen weg, wenn es um solche Probleme geht. Hier könne man mehrere freiwillige Helfer engagieren, die gerne Helfen und diesen Leuten Deutsch lernen würden. Es wäre auch möglich, sie durch sportliche Veranstaltungen besser einzubinden.

Johanna Huber, Gymnasium Dingolfing, stellt fest, es gäbe mit Sicherheit sehr viele Jugendliche, die gerne helfen würden, aber keine Ahnung hätten wo man helfen kann. Man könne dies öffentlicher machen, und Möglichkeiten für Jugendliche zur Verfügung stellen, wo man sich einbringen könne.

Nik Sörtl, Kreisrat, freut sich sehr über den Beitrag, dass nicht nur Vorwürfe von den Jugendlichen kommen, dass die Gesellschaft zu wenig für die Asylbewerber tue. Es sei die Bereitschaft erkennbar, hier selber mitwirken zu wollen, dass diese Menschen bei uns integriert werden können. Er persönlich sei Vorsitzender der Freiwilligenagentur im Landkreis Dingolfing-Landau. Man suche in nächster Zeit Personen, die in diesen Heimen Deutschkurse geben, mit den Asylbewerbern sprechen und in Kontakt treten. Er mache das Angebot, dass Wege gesucht werden, wo Schüler, betreut von der Freiwilligenagentur, mithelfen können, den Asylbewerbern die Integration zu erleichtern.

Landrat Trapp berichtet, man könne das Problem ohne ehrenamtliche Helfer nicht bewältigen. Was diesbezüglich im Landkreis passiere sei vorbildlich. Es gehe sehr stark von den Kirchengemeinden und den Nachbarn aus. In Steinberg sei eine sehr tolle Kameradschaft und Nachbarschaft entstanden. In die Stadt Deggendorf komme ein neues Aufnahmelager, dieses sei in der ehemaligen Bundesgrenzschutzkaserne untergebracht. Dort werden ca. 500 Leute beherbergt. Dies habe den Vorteil, dass hier die Leute ganz zentral und nicht auf einzelne Objekte und Gemeinden verteilt seien. Landrat Trapp wäre froh, wenn eine weitere staatliche Einrichtung im Landkreis zur Verfügung stünde. Die Betreuung der ca. 80 Asylbewerber wäre in einer Zentralen Einrichtung besser zu organisieren. Man sei immer noch sehr am Improvisieren und sehr dankbar für Menschen die sich engagieren. In Zukunft sollten vor Ort Verantwortliche benannt werden, an die sich Menschen wenden können die mit den Asylbewerbern in Kontakt treten wollen.

Vivien Di Qirolamo, Mittelschule Landau, berichtet, in ihrer Schule sei es so, dass im Deutschunterricht 11 Schüler aus Syrien seien, die im Altenheim untergebracht sind. Nach den vielen positiven Aussagen hier, gäbe es auch Negatives zu berichten. Es gäbe viele Schüler, die schlecht mit den Asylbewerbern auskommen würden und auch nicht wissen, wie sie mit ihnen umgehen sollen. Es gäbe Schüler, die Angst vor ihnen haben und welche die sie nicht akzeptieren. Die Lehrer sollten die Schüler besser auf diese Situation vorbereiten.

Rein Sascha, Realschule Dingolfing, nimmt Stellung, zu dem Vorschlag, dass man die Asylbewerber zum Sport mit einbeziehen soll. Er sei Spieler beim Basketballverein des TV Dingolfing. Dort herrsche Spielermangel. Es wäre sehr gut diese Menschen ins Training mit einzubeziehen. 90 % der Mitglieder hätten hier einen Migrationshintergrund und dadurch sei es nicht allzu schwierig Kontakte zu knüpfen.

Landrat Trapp berichtet, man müsse sich die Struktur ansehen, wer zu uns kommt. Es seien zum größten Teil junge Männer und Frauen. Es sind zum Teil auch Familien. Die Familien wer-

den schnell aus den Gemeinschaftsunterkünften oder den Unterbringungen rausgeholt. Man müsse zwischen Flüchtlingen und Asylbewerbern unterscheiden. Die Syrer z. B. die zu uns kommen, brauchen in der Regel keinen großen Nachweis, dass sie bleiben dürfen. Sie haben oft sehr schwierige Wege und Erlebnisse hinter sich. Es seien einfach furchtbare Verhältnisse. Man wolle nun die Ehrenamtlichen besser unterstützen. Es habe im Oktober mit allen, die im Asylbereich tätig sind, beruflich wie auch ehrenamtlich, ein Runder Tisch stattgefunden. Man wolle sich im Januar erneut treffen, um zu sehen, ob die Dinge die man sich vorgenommen hat, umgesetzt werden konnten. Vor allem die ehrenamtlichen Helfer vor Ort wolle man stärken und Gelder einfließen lassen. Herr Landrat dankt Herrn Söttl, dass die Freiwilligenagentur sich bereitstelle. Es gehe aber trotzdem sehr langsam, da man die Ehrenamtlichen nicht überfordern dürfe.

Aigner Theresa, Gymnasium Landau, sei dafür, dass die Asylbewerber integriert werden. Sie finde es aber nicht richtig, dass man die eigenen Feste umbenennt und aus St. Martin ein Sonne-, Mond- und Sternefest gemacht werde. Wenn die Asylbewerber unsere Kultur kennenlernen wollen, dann sollen sie es so akzeptieren, wie bei uns die Feste genannt werden.

Landrat Trapp stimmt zu, Frau Aigner habe vollkommen Recht, so viel Toleranz müsse sein. Es sei immer ein Geben und ein Nehmen und auch ein Respektieren von unseren Gesetzen.

Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, berichtet über die Notfallplanungen. Diese seien jetzt sehr aktuell geworden, als in München die Bayernkaserne aus allen Nähten geplatzt sei. Es waren auf einmal 6.000 Menschen, anstelle der 1.500 für die die Kaserne ausgelegt sei. Es mussten viele auf der Straße schlafen. Die Bayerische Staatsregierung sei dann aktiv geworden und habe versucht, Regelungen zu finden. Man müsse auch die Begrifflichkeiten unterscheiden. Zum einen gibt es einen Nothilfeplan und zum anderen eine Notfallplanung. Die Nothilfeplanung laufe aktuell und sei sehr erfolgreich gewesen. Um die Bayernkaserne zu entlasten seien den Landkreisen je ca. 100 Neuankömmlinge zugewiesen worden und in Übergangsquartieren untergebracht worden. Dies waren freistehende Gebäude z. B. Pensionen im Bayerischen Wald, die momentan nicht bewohnt waren. Die Regierung von Niederbayern habe diese angemietet. Dort werden die Registrierung und der Gesundheitscheck durchgeführt, dies dauere ca. 1 – 2 Wochen. Nach dieser Zeit werden sie dann auf die Einrichtungen in den Landkreisen verteilt. Dies lief so lange, bis die Bayernkaserne wieder aufnahmebereit war. Zum anderen werde sich die Situation entspannen da in jedem Regierungsbezirk Erstaufnahmeeinrichtungen geschaffen werden und Deggendorf gehe am 02.01.2015 mit 500 Plätzen in Betrieb. Dies werde München sehr entlasten und man hoffe, dass man dann für den Normalbetrieb gewappnet sei. Unter dem Begriff Notfallplanung sei zu verstehen, wenn plötzlich 30.000 Flüchtlinge vor den bayerischen Grenzen aufgrund der Eskalation eines Konfliktes, wie z. B. der in der Ukraine, stehen. Nur für diese Fälle greift diese Notfallplanung. Jeder Landkreis wurde aufgefordert Einrichtungen zu benennen, in denen innerhalb 24 Stunden 200 – 300 Flüchtlinge untergebracht werden können. Diese Planungen wurden mit Einbeziehung des Katastrophenschutzes und der Hilfseinrichtungen wie z. B. BRK usw. erledigt. Man habe sich dann aus strategischen Gründen für die Turnhalle des Gymnasiums in Dingolfing entschieden. Die Wahrscheinlichkeit sei sehr minimal, dass in diesem Winter so ein Ereignis eintreten werde, aber die Planungen stehen, wie in allen anderen bayerischen Landkreisen auch.

Landrat Trapp berichtet, das Taschengeld der Asylbewerber sei aufgrund eines Bundesverfassungsgerichtsurteils von 50 Euro auf 150 Euro erhöht worden und dazu werden 149,30 Euro für die Verpflegung ausbezahlt. Früher wurde das Essen angeliefert. Jetzt haben sie im Monat ca. 300 Euro mit denen sie sich verpflegen müssen. Viel Geld geben die Asylbewerber fürs Handy aus, weil sie Kontakt nach Hause haben wollen oder zu Bekannten, die in anderen Landkreisen untergebracht sind. Es passiere sehr oft, dass sie die letzten Tage des Monats nicht mehr genügend Geld haben, um sich ausreichend zu verpflegen.

Elisabeth Bachmann, Kreisjugendringgeschäftsführerin, entschuldigt ihre Verspätung und greift nochmal kurz die Problematiken mit den Asylbewerbern auf. Der Kreisjugendring möchte für die Jugendverbände Unterstützer sein und bei Bedarf Schulungen anbieten. Der Kreisjugendring würde sich wünschen, wenn sich Jugendliche beim Kreisjugendring melden, um mitzuteilen, was vor Ort in den Landjugenden und den Vereinen los ist, damit der Kreisjugendring seine Unterstützung anbieten könne.

Landrat Trapp führt weiter aus, dass bei Veranstaltungen in den Jugendverbänden mit Asylbewerbern, der Kreisjugendring ideelle und finanzielle Unterstützung einbringen werde.

Pause 10:08

Pause Ende 10:30

5. Bauliche Maßnahmen an der Realschule Landau a.d.Isar
5.1. Mögliche Entschärfung der Busverkehrssituation durch erworbenes Grundstück gegenüber des Eingangs zur Realschule

Sandra Weig, Realschule Landau, möchte Informationen erhalten, was mit diesem Grundstück geplant werde. Entstehen darauf Parkplätze oder Lehrerparkplätze und könnte man mit dem Grundstück die Busverkehrssituation entschärfen?

Landrat Trapp, berichtet, die Sackgasse an der Schule werde nach den jetzigen Vorstellungen um 50 – 80 Meter verlängert. Diese Baumaßnahme wird die Stadt Landau durchführen. Dort werden Parkplätze errichtet, die ausschließlich der Schule dienen. Die Busse werden dort nicht eingesetzt werden können, da sie das anschließende Wohngebiet durchfahren müssten. Man werde dort eine Verkehrsschau durchführen. Landrat Trapp vermute, dass die Bushaltestelle nicht verlagert werde.

5.2. Wiederherstellung bzw. Neugestaltung der Außenanlagen der Realschule

Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, berichtet, laut Frau Orf werde im Frühjahr mit der Neugestaltung der Außenanlagen begonnen.

6. Bauliche Maßnahmen an der Realschule Dingolfing
6.1. Sanierung von Klassenzimmern und Toiletten im Altbau

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, berichtet, die Teppichböden in den Klassenzimmern seien sehr verdreckt. Im Neubau der Realschule befinden sich Steinböden. Die Schüler würden es für sinnvoll erachten hier auch solche zu verlegen. Die Toiletten müssen dringend saniert werden.

Anschließend wird eine Power Point-Präsentation gezeigt. Die Handtuchroller in den Toiletten funktionieren nicht richtig, bzw. es werden die Handtuchbahnen aus den Rollen gerissen und hängen bis zum Boden. Sie sind so naß, dass man sich kaum die Hände abtrocknen könne. Früher, bei den Papierhandtüchern war zwar immer der Papierkorb voll, aber man konnte sich die Hände anständig abtrocknen, so Daffner

Alessandro Häringer, Gymnasium Dingolfing, berichtet, im Gymnasium seien die gleichen Handtuchroller. Er glaube nicht, dass es an der Vorrichtung liegt sondern an den Schülern. Es sollte mit den Schülern gesprochen werden, ohne an der Vorrichtung etwas zu ändern. Er finde nicht, dass Papierspender besser und notwendig seien.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, merkt an, dass die Technik der Handtuchroller durch die tägliche Benutzung sehr in Mitleidenschaft gezogen werde.

Sascha Rein, Realschule Dingolfing, weiß aus eigener Erfahrung, dass es im Gymnasium Dingolfing nicht viel besser sei. Es gehe so weit, dass die Handtücher komplett herausgerissen werden und über das ganze WC verstreut am Boden liegen. Er glaube, dass am Gymnasium Dingolfing Papierhandtücher besser wären als diese Handtuchroller.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, gibt Herrn Häringer Recht, die Vorrichtung werde mutwillig von Schülern herausgerissen.

Victoria Rost, Gymnasium Dingolfing, berichtet, auf der Mädchentoilette habe man das gleiche Problem. Sie glaube nicht, dass Mädchen die Vorrichtung mutwillig zerstören.

Stefanie Aigner, Gymnasium Dingolfing, zeigt den Vergleich auf, zwischen Gymnasium als Hauptgebäude und Berufsschule wo sie zeitweise unterrichtet werden. Man merke einen deutlichen Unterschied, welche Altersgruppe die Einrichtungen benutzt. Die Handtuchroller auf der Mädchentoilette in der Berufsschule funktionieren einwandfrei. Im Hauptgebäude seien sie herausgerissen. Die Handtuchroller seien auch umweltfreundlicher als diese Papierhandtücher, die auch gerne verschwendet werden.

Theresa Aigner, Gymnasium Landau, berichtet, im Gymnasium sind Papiertücher auf den Toiletten, es seien nie welche da, vor allem auf den zwei Toiletten über der Aula. Seife sei die meiste Zeit auch nicht vorhanden, egal ob in der 1. oder in der 6. Stunde oder nach den Ferien.

Landrat Trapp, fragt nach, ob die Seifenspender morgens voll und nach der 1. oder 2. Pause leer sind.

Theresa Aigner, Gymnasium Landau, meint, der Schaumspender werde einmal wöchentlich aufgefüllt. Die normalen Seifenspender seien ständig leer. Die Papiertücher werden jeden Tag aufgefüllt, aber das reiche nicht für die Anzahl der Schüler.

Landrat Trapp, berichtet, normalerweise sei dies Aufgabe der Putzdienste, die Seife täglich aufzufüllen. Die Putzdienste werden von den Hausmeistern kontrolliert und man werde in Zukunft ein Augenmerk darauf legen.

Sascha Rain, Realschule Dingolfing, fügt an, dass diese Diskussion zu keinem Ergebnis führe. Es sollen in den einzelnen Schulen Gespräche mit den Schülern geführt werden. Bei der nächsten Jugendkreistagssitzung solle darüber berichtet werden, welche Lösungen möglich seien.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, bittet um Schluss der Rednerliste, da sich die Diskussion im Kreis drehe.

Antrag zur Geschäftsordnung: Schluss der Rednerliste

Abstimmungsverhältnis: 44/44/0

Kreisrätin Ast, berichtet, diese Situation wurde vor 2 Jahren im Rechnungsprüfungsausschuss behandelt. Sowohl die Papierhandtücher als auch die textilen Möglichkeiten. Die Schüler sollten wissen, die textilen Möglichkeiten seien um ein vielfaches teurer als die Papierhandtücher. In Landau an der Realschule wird immer wieder festgestellt, dass gerade bei Auffüllung der Tücher immer mehrere Tücher bei einem Zug mitgehen, so dass relativ schnell ein Mangel be-

steht. Alle seien zur Umsicht aufgerufen. Schüler die Handtuchroller benutzen, sollten sich bewusst sein, dass sie eine Nobelausstattung im Vergleich zu den Papiertüchern haben.

Vanessa Stosch, Realschule Dingolfing, findet die Sache mit den textilen Handtüchern als eine gute Einrichtung. Es sei für die Umwelt besser. Sie ist der Meinung, die Schüler machen die Vorrichtung nicht mit Absicht kaputt. Die Geräte sollten auf ihre Funktion überprüft werden. Vanessa Stosch finde, man sollte einfach die Geräte reparieren und dann habe sich die Sache geklärt.

Landrat Trapp, sichert zu, man werde einen Funktionscheck durchführen lassen. Es wird kein Antrag zu diesem Anliegen gestellt.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, berichtet, es sei so, dass in vielen Toiletten irgendwelche Sachen wegmontiert wurden, aber die Bohrlöcher nie ausgefüllt wurden und vor sich hin rosten. Es sehe relativ unappetitlich aus. Er bittet darum, dass diese Löcher verspachtelt werden.

Landrat Trapp, antwortet, diese Löcher müssen verspachtelt werden, da es unhygienisch ist und so nicht sein dürfe. Es gehöre zum normalen Reparaturaufwand, dass dies erledigt wird.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, zeigt Fotos von verrosteten Abfalleimern und Waschbecken.

Landrat Trapp, berichtet, es werde jedes Jahr eine ganze Reihe von Mülleimern ausgetauscht. Man werde verschärft darauf achten.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, führt weiter aus, dass diese Situation auf den Toiletten schon ewig bestehe. Er habe erst heute wieder mit dem Hausmeister gesprochen. Der habe es weitergeleitet, aber es werde nichts unternommen und deshalb habe man dieses Thema mit Absprache des Hausmeisters aufgegriffen.

Landrat Trapp, nimmt Stellung, es sei mit Sicherheit wichtig, dass man sich dieses Thema vor Augen führe und sich selbst mehr diszipliniere. Je größer der Kreis sei, der öffentliche Toiletten benutze umso eher werden diese verschmutzt. Man werde als Sachaufwandsträger versuchen, die Missstände möglichst schnell zu beseitigen. Im Hinblick auf die Generalsanierung der Realschule in 2 Jahren wird um Nachsicht gebeten, wenn jetzt nicht alles erledigt werden kann.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, zeigt ein Foto vom Teppich des Mathematikraums, auf dem sich ein großer Fleck befindet. Diese Flecken seien auf fast allen Teppichen der Schule. Am stärksten verdreckt seien die Teppichböden in den Mathematikräumen im Erdgeschoß. Es kämen Beschwerden von Mitschülern, da diese Flecken ziemliche Gerüche entwickeln. Sobald man den Raum M 2 betrete, müsse man sofort die Fenster öffnen, da dieser Gestank kaum auszuhalten sei. Die Bitte der Schüler wäre, ob hier ein Laminat- Parkett- oder Steinboden verlegt werden könnte.

Landrat Trapp, führt aus, es wurden vor 10 Jahren, beginnend am Gymnasium Dingolfing, jedes Jahr 3 Teppiche aus Klassenzimmern entfernt.

Vanessa Stosch, Realschule Dingolfing, ist der Meinung, dass die Teppichböden entfernt werden sollen. Wenn etwas verschüttet wird könne dies auch zu Schimmelbildung führen. Dies sei schlecht für die Gesundheit.

Sascha Rain, Realschule Dingolfing, berichtet, der Hausmeister habe erzählt, dass die Teppiche während der Sommerferien von einer Firma gereinigt wurden. Es habe sich am Zustand

der Teppiche aber nichts geändert. Außerdem kam es schon vor, dass Schüler sich übergeben mussten und es nicht mehr rechtzeitig auf die Toilette schafften.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, meint, die größten Schäden sollten behoben werden und die nicht so gravierenden können noch bis zur Generalsanierung aufgeschoben werden.

Johanna Huber, Gymnasium Dingolfing, schließt sich der Meinung von Herrn Frischmann an. Sie glaube zwar, dass PVC Böden, Parkettböden und dergleichen in Bezug auf die Lärmbelastung ihre Nachteile haben, dennoch glaube Sie, dass diese Bodenbeläge gesundheitlich gesehen besser sind, als Teppichböden.

Stefanie Aigner, Gymnasium Dingolfing, möchte sich dem Problem in der Realschule anschließen. Der Ausweichraum Nr. L 24 I der Berufsschule sei sehr stark betroffen. In diesem Raum stinke es furchtbar nach einem chemischen Mittel. Das Problem sei, man könne nicht einfach die Fenster öffnen, weil draußen die Schüler beim Rauchen stehen.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, fährt fort, letzte Woche habe sich vor dem Sekretariat ein Schüler übergeben. Seitdem sei dort ein Gestank, der nicht mehr aus dem Bodenbelag rauszubekommen sei. Die Bitte der Schüler wäre, diesen Teppich zu reinigen oder zu entfernen. Für die Sekretärinnen sei dieser Zustand eine Zumutung.

Sascha Rein, Realschule Dingolfing, stellt Antrag auf Entfernung der Teppichböden vor dem Sekretariat und im Raum M 4. Mit dem Rest könne man bis zur Sanierung warten.

Stefanie Aigner, Gymnasium Dingolfing, stellt Antrag auf Entfernung des Teppichbodens im Raum L 24 I der Berufsschule Dingolfing. Dieser solle durch einen anderen Bodenbelag ersetzt werden.

Landrat Trapp stellt den Antrag zur Abstimmung.

1) Beschluss:

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, den Teppichboden im Raum L 24 I der Berufsschule Dingolfing zu entfernen. Dieser soll durch einen anderen Bodenbelag ersetzt werden.

Der Antrag ist angenommen: 44/44/0

Sascha Rein, Realschule Dingolfing, stellt Antrag auf Entfernung der Teppichböden vor dem Sekretariat und im Raum M 4. Diese sollen durch andere Bodenbeläge ersetzt werden.

Landrat Trapp stellt den Antrag zur Abstimmung.

2) Beschluss:

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, die Teppichböden vor dem Sekretariat und im Raum M 4 zu entfernen. Diese sollen durch andere Bodenbeläge ersetzt werden.

Der Antrag ist angenommen: 44/44/0

6.2. Erweiterung der technischen Ausstattung in den Realschul-Klassenzimmern

Sascha Rein, Realschule Dingolfing, bittet um Erneuerung der Betriebssysteme auf den PC's.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, berichtet, der EDV Lehrer habe gesagt, dass Windows xp veraltet sei und Microsoft habe die Sicherheitsupdates dafür eingestellt. Es werden früher oder später Viren auftreten. Bei den Stehgreifaufgaben seien noch die alten Office 2007 Programme im Einsatz. Zuhause werde schon mit moderneren Programmen gearbeitet. Die Bedienung sei viel einfacher geworden. Bei Stehgreifaufgaben erfordere es einen höheren Zeitaufwand.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, schlägt vor, die Ausstattung im Zuge der Generalsanierung zu verbessern.

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, macht darauf aufmerksam, dass am Gymnasium Leihcomputer verwendet werden. Diese sind für einen bestimmten Zeitraum ausgeliehen und seien dadurch immer auf einem relativ neuen Technikstand. Dieses System solle an der Realschule auch umgesetzt werden.

Landrat Trapp, antwortet, im Kreistag seien noch nie gut begründete Anträge der Schulen abgelehnt worden. Der Landkreis war hier auch in vielerlei Hinsicht Vorreiter, z. B. mit dem Laptop-Projekt. Man wolle die Schulen mit dem ausstatten, was die Schüler brauchen. Man werde nicht jedes Jahr die Anlagen austauschen. Ein 5-Jahresrhythmus sei durchaus angebracht. Der Landkreis sei sehr großzügig in diesen Dingen, was auch von vielen Lehrern, die zu unseren Schulen versetzt werden, bestätigt wird. Jedes Jahr fahre der Kreiskämmerer, Herr Wimbauer zu den Schulleitern und frage nach Wünschen der Schulen. Wenn im EDV-Bereich der Wunsch nach Neuanschaffungen bestehe, sollen diese Anträge gestellt werden. Man werde sich mit den Anträgen auseinandersetzen und das Ergebnis bzw. eventuelle Alternativen bei einer Ablehnung mitteilen.

Christopher Daffner, Realschule Dingolfing, stellt Antrag, jedes Klassenzimmer mit Beamer und Laptop auszustatten.

Stefanie Aigner, Gymnasium Dingolfing, hat den Vorschlag, transportable Systeme anzuschaffen, diese seien mit Beamer, DVD Player und USB-Zugang ausgestattet. Frau Aigner glaube, diese Anschaffung wäre für den Landkreis wesentlich billiger und könne trotzdem von der ganzen Schule genutzt werden.

Vivien Di Qirolamo, Mittelschule Landau, berichtet, dass sie bereits Beamer und Laptops in den Klassenzimmern haben, und damit sehr zufrieden seien. Damit könne man Buchseiten abfotografieren und sofort mit dem Beamer an die Wand projizieren.

Maximilian Knischeck, Gymnasium Dingolfing, geht noch einmal auf den Punkt von Stefanie Aigner ein. Die mobilen Beamer seien mit Sicherheit höher ausgelastet, als wenn in jedem Klassenzimmer ein Gerät stünde.

Landrat Trapp sichert zu, man könne davon ausgehen, wenn die Realschule Dingolfing generalsaniert ist, werde alles so sein wie es den Wünschen entspricht. Mit der Realschule werde begonnen, wenn das Gymnasium fertiggestellt ist.

Christopher Daffner spricht, es wäre schön, wenn jedes Klassenzimmer mit einem Beamer und einem Laptop ausgestattet werden könnte.

3) Beschluss:

Der Kreistag des Landkreises Dingolfing-Landau wird gebeten, jedes Klassenzimmer mit Beamer und Laptop auszustatten.

Der Antrag ist abgelehnt: 44/5/39

4) Beschluss:

Der Kreistag des Landkreises Dingolfing-Landau wird gebeten, in den Schulen ausreichend viele mobile Systeme zur Verfügung zu stellen.

Der Antrag ist angenommen: 44/42/2

**7. Dringlichkeitsantrag zur Erneuerung des Oberflächenbelags am Sportplatz
Gymnasium Landau: Informationen über den aktuellen Stand**

Theresa Aigner, Gymnasium Landau, stellt Antrag auf Erneuerung des Oberflächenbelags der Laufbahn im städtischen Stadion und möchte nochmals anmerken, dass dieser Antrag bereits vor 20 Jahren gestellt wurde.

Anna Schneider, Gymnasium Landau, berichtet über die Nachteile der Aschenbahn. Der Boden sei total aufgelockert und dadurch seien die Umkleiden immer verdreckt. Die Schuhe mit Spikes könne man auf diesem Untergrund nicht verwenden. Für Wettkämpfe seien sie aber erforderlich. Es könne für die Leichtathletikmannschaft und für die Sportabituierenden keine gute Wettkampfvorbereitung stattfinden. Es bestehe eine hohe Rutsch- und Verletzungsgefahr. Ein großer Teil der Bahn sei mit Moos bewachsen. Beim Volksfest werde die Bahn als Parkplatz genutzt. Die Bahn sei anschließend mit Scherben übersät. Die umliegenden Schulen könnten ebenfalls vom Umbau in eine Tartanbahn profitieren.

Landrat Trapp führt aus, dieses Thema sei sehr komplex, weil das Stadion der Stadt Landau gehöre und der Landkreis dort nur Nutzer ist. Die Bahn in Landau sei relativ schlecht. Dies sei keine Schulsportanlage, wie es sich der Landkreis vorstelle. Die Stadt Landau vertrete die Meinung, dass der Landkreis die neue Tartanbahn bauen solle, weil sie hauptsächlich vom Gymnasium genutzt werde. Der Landkreis hingegen möchte, dass die Stadt Landau die Bahn baut und der Landkreis die entsprechenden Gebühren bezahlt. Landrat Trapp berichtet ferner, dass er gestern im Stadtrat in Landau war, und dort vereinbart wurde, dass der Bedarf genau ermittelt werde. Der Wunsch des Landkreises wäre, dass die Stadt Landau die Bahn baut und der Landkreis zahlt Beiträge dafür. Der Landkreis wolle einen fairen Preis dafür bezahlen und nicht für utopische Summen aufkommen müssen. Man wolle auf alle Fälle, dass dort gute Verhältnisse geschaffen werden. Man werde sich gemeinsam mit der Stadt Landau mit diesem Thema auseinandersetzen. Wenn der Landkreis die Tartanbahn baut, holte er sich durch die Kreisumlage von allen 15 Gemeinden wieder einen Teil der Ausgaben zurück. Die Gemeinden seien damit nicht einverstanden. Die Ebenenfinanzierung muss eingehalten werden. Man werde auf alle Fälle, wenn es um Abiturnoten geht, dafür Sorge tragen, dass die Schüler diese Prüfungen auf Tartanbahnen ablegen können. Bis zum Jahr 2016 soll die Situation geklärt sein.

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, schlägt vor, eine Unterschriftenaktion zu starten und ein Bürgerbegehren anzustreben.

Theresa Aigner, Gymnasium Landau, stellt Antrag auf Erneuerung des Oberflächenbelags der Laufbahn, zu einer Tartanbahn

5) Beschluss:

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten sich dafür einzusetzen dass gute Bedingungen für die Leichtathletik geschaffen werden und hier eine Regelung getroffen wird, die eine Tartanbahn bringe.

Der Antrag ist angenommen: 44/42/2

8. Antrag auf Renovierung der Südseite des Schulgebäudes Gymnasium Landau mit Schall- und Sonnenschutzmaßnahmen

Morgane Fraundorfer, Gymnasium Landau, stellt Antrag auf Renovierung der Südseite. Sie bittet um die Errichtung eines Sonnenschutzes und eines Lärm- bzw. Schallschutzes. Die Klassenzimmer auf der Südseite heizen sich im Hochsommer sehr schnell auf. Das Öffnen der Fenster sei kaum möglich, da die Harburger Straße sehr viel Lärm mit sich bringe und wenige Meter weiter die B 20 vorbei führt.

Magdalena Koronowski, Gymnasium Landau, möchte einen Lösungsvorschlag einbringen. Man könne die Lamellen bereits um 5.00 Uhr morgens runterfahren lassen. Damit können sich die Räume erst gar nicht aufheizen.

Morgane Fraundorfer, Gymnasium Landau, bittet, der Landkreis solle prüfen, welche Möglichkeit hier am besten geeignet wäre.

Landrat Trapp berichtet, die Klassenzimmer wurden vor 10 Jahren gebaut und es wurde der übliche Standard gewählt. Man werde einen Planungsauftrag an ein Spezialbüro vergeben müssen, das ermittelt, welche Möglichkeiten es gibt, die bestmögliche Wirkung zu erzielen, und was das Ganze koste.

6) Beschluss:

Der Landkreis Dingolfing-Landau wird gebeten, zu prüfen und zu planen welche Möglichkeiten für den Schall- und Sonnenschutz am Gymnasium in Landau möglich sind.

Der Antrag ist angenommen: 44/43/1

9. Anfragen, Anregungen

Daniel Frischmann, Gymnasium Dingolfing, bittet um eine frühestmögliche Bekanntgabe des Termins und frühestmögliche Veröffentlichung der Tagesordnung, zur besseren Vorbereitung auf die Sitzung.

Landrat Trapp entschuldigt sich für dieses Vorkommnis. Der Termin werde in Zukunft früher mitgeteilt.

Vanessa Stosch, Realschule Dingolfing, bittet um Anbringung von Seifenspendern in den Umkleiden bei den Sporthallen.

Landrat Trapp sagt zu, dies schulintern zu regeln.

Landrat Trapp bedankte sich für die tolle Diskussionsatmosphäre, es sei sehr vorbildlich gewesen. Er bedankt sich sehr für die Themen und tollen Argumente, die eingebracht wurden. Er wünscht schöne Weihnachtsfeiertage und ein gutes und glückliches Jahr 2015.

Landrat Trapp beendet um 12:10 Uhr die 39. Sitzung des Jugendkreistages des Landkreises Dingolfing-Landau.

Vorsitzender



Heinrich Trapp
Landrat

Protokollführerin

Andrea Heilmeier